



DIE NEUE FREIE ZEITUNG – VON MENSCH ZU MENSCH

## Aufbruch - wohin?

Es ist Januar geworden. Der vierte seit dem EVENT201. Ich musste gerade meine Finger zur Hilfe nehmen - der VIERTE Januar seit dem „Wink mit dem Zaunpfahl“ im Herbst 2019.

Wuhan ist die Zeit hin? (da fällt mir auf, dass ich WUHAN getippt habe - ein freudscher Versprecher oder eine tiefe unbewusste Erinnerung, das WUHAN nicht vergessen werden darf, ebenso wie Baltimore, die Stadt der Johns Hopkins Universität, in der diese Simulation einer Pandemie mit einem respiratorischen Virus stattfand. Das klingt so fern. So aus der Zeit gefallen. Und absurderweise wissen womöglich schon über 98% der Weltbevölkerung damit nichts, oder nicht MEHR, anzufangen. Es ist ein Hintergrundrauschen, zwischen all den sonstigen Events: Ischgl, Bergamo, Heinsberg oder irgendwo in Oberfranken, in einem Dorf, an dessen Namen ich nicht mehr erinnern kann. Alles so weit weg.

Dabei ging im Winter 2020 die Welt unter!

Eine Pandemie biblischen Ausmaßes grassierte in allen Winkeln der Welt. Keine noch so verlässene Ecke, kein noch so versteckter Winkel des globalen Dorfes war vor dem CORONA Virus sicher. Die Menschheit, mit all ihren wunderbaren Völkern und Gesellschaften war am Abgrund. Die Medien überschlugen sich in ihrem altruistischen Bemühen, uns, die Menschheit zu warnen, zu wecken, zu emotionalisieren, auf dass WIR endlich BEGREIFEN, dass es das ALTE

NORMAL nicht mehr geben wird, und nur das NEW NORMAL unser aller Überleben, mit Hilfe der besten Wissenschaftler der ganzen Welt, möglich machen wird, wenn, JA WENN!, wir alle sofort ohne Fragen mitmachen werden, was man uns im Fernsehen, oder anderen Massenmedien eintrichtert.

So kam der LOCKDOWN über die Welt, so kam der Bayerische Ministerpräsident, der CSU Vorsitzende, Markus Söder, zur - rückwirkend betrachtet - un-rühmlichen Führerschaft unter allen bundesdeutschen Landesmüttern und Landesvätern, in Sachen Schutz der Bevölkerung, auch gegen ihren individuellen Willen.

Der Schutz eines Lebens - JEDEN LEBENS! - war oberste Bürgerpflicht! Es durfte keiner mehr sterben - vor allem nicht an Corona (SarsCov-2) oder Covid19 - wie die Pest des 21. Jahrhunderts hieß. Ob die Menschen, in Altenheimen oder daheim, an Vernachlässigung oder sonstigen Krankheiten, die es ja immer noch gab (nur die böse Grippe, die ewige Geisel der Menschheit, war plötzlich „unauffindbar“), starben, das war natürlich nicht unbedingt egal, aber wurde, sozusagen, in Kauf genommen, weil CORONA sonst Hunderte Millionen umgebracht hätte. So sagten uns das die Medien, und auch die Bilder von Dutzenden Särgen mit Corona-Toten in Bergamo oder sogar auf der bildschönen Insel Lampedusa - selbst die Bilder glichen sich bis aufs Haar. Es gab kein Entkommen. FURCHT regierte die Her-

zen und ANGST benebelte die Hirne.

... und dann kam der Mai 2020! Das Weltende ist ausgeblieben - der heilige Angela muss doch geholfen haben, oder doch nicht? Ketzer bemächtigten sich der Plätze und Straßen der braven deutschen Städte. Die irrsinnigen QUERDENKER begannen falsche Fragen zu stellen und die Republik war beim Sturm auf den Reichstag fast dem Untergang geweiht. Aber die DEMOKRATIE hielt dem Ansturm der undankbaren Wutbürger stand - und stellte die kläglichen 24.000 des 29. August in die rechte Ecke, wo sie bis heute unter der wachsamsten Kontrolle der mutigen Phalanx aus *guten* Parteien, *guten* Bürgern, *guten* Staatsdienern, *guten* Medienschaffenden immer noch keine Ruhe geben will. Die Querdenker sagen, dass am 18.11.2020 das Grundgesetz aufhörte zu sein. Die 98% der guten Menschen haben das nicht mitbekommen. Also muss es ein FAKE-News sein. Man sollte einfach dem KORREKTIV glauben - was hat das Wort eines Iraners für ein Gewicht, dessen Name so seltsam ist, dass er sich wie eine Barbie-Figur nennt? VOLKSVERPETZER, das ist so logisch deutsch!

„Wir leben im besten Deutschland aller Zeiten!“, wer hat das nochmal gesagt? War es der Söder? Nein, der nicht, der hat nur die Kinder davon abgehalten, ihre Grosseltern umzubringen. Das ging auch einfach: nicht besuchen, nicht berühren. Einfach mal für ein paar Monate in Ruhe in der heilsamen Isolation lassen. Bis die Impfung endlich verfüg-

bar ist.

Die Impfung kam im Januar 2021 zuerst in Israel. Wie Manna vom Himmel, aber diesmal aus Mainz. An der Goldgrube, sagten manche, aber das muss nun wirklich Fake-News sein. Ach diese Lügen überall.

Das war wirklich schlimm! Gut, dass die Sozialen Netzwerke des Big-Tech so schnell und effektiv all die Fake-News über alles, Corona, PCR-Test, Drogen, RKI, CDC, Fauci, Gates und Pizza-Hut (Pizza-Hut? Ok, vielleicht doch Bratwurst) vom Bildschirm der Menschheit entfernte. Was wäre sonst passiert?

Undenkbar!

... Es kam der Januar 2022. Die Welt war fast gerettet. Nur die ungebildeten und von Boschimo und Ballweg verführten ewig Gestrigen aus den tiefen Tälern des Erzgebirges und den Schluchten der Gassen der Provinz, widersetzten sich der ERLÖSUNG durch Booster und Dauertests. Fast wäre die kollektive Erlösung durch eine IMPFPFLICHT für alle doch noch geglückt. Doch dann hat der Putin alles kaputt gemacht!

... es ist Januar 2023. Vor 78 Jahren befreite die „Rote Armee“ die Überlebenden des Vernichtungslagers Ausch-

witz, nur diesmal werden Deutschlands Panzer auf der richtigen Seite über die Ukraine walzen.

Es ist 2023 und ich weiß nicht WOHIN in dieser verrückten Welt. (RH)

*Original:*

[www.alschner-klartext.de/2023/01/27/aufbruch-wohin](http://www.alschner-klartext.de/2023/01/27/aufbruch-wohin)

Der Verein Bayern Steht Zusammen Landshut e.V.

## Wie die Zeit vergeht...

Im Mai jährt es sich zum dritten Mal, dass einige Entschlossene in der Landshuter Altstadt zum ersten Mal ihre Füße für ihre Freiheit und Selbstbestimmung auf die Straße gesetzt hatten.

Für die meisten von uns war das die erste Demonstration ihres Lebens.

Aber das zuerst noch vage Gefühl, dass mit dieser seltsamen Corona-Politik etwas grundlegend nicht stimmt, empfanden wir so zwingend, dass wir die Ergebnisse unserer nun angestrengten Recherchen und die daraus gebildete Meinung unbedingt nach außen tragen mussten.

Mittlerweile hat sich leider längst bestätigt, dass wir mit diesem Gefühl völlig richtig lagen und dass der Skandal viel tiefer und weitreichender ist, als wir es uns damals hätten vorstellen können.

Als der allgemeine Protest, insbesondere durch die Querdenken-Demonstrationen im Sommer und Herbst 2020, zunehmend an Fahrt gewann, entschlossen wir uns, den gemeinnützigen Verein „Bayern Steht Zusammen Landshut e.V.“ zu gründen, um eine größere Reichweite für unsere begonnenen Aktivitäten zu schaffen.

Inspiziert durch die bis dahin beispiellose Aufklärungsarbeit von Aktivisten,

die mit einem Tour-Bus deutschlandweit sehr viele Menschen erreichen und mobilisieren konnten, entstand bei uns die Idee, einen LKW als mobile und stets einsatzbereite Bühne für unsere eigenen regionalen Aktionen umzurüsten.

Im November 2020 starteten wir unsere Info-Tour mit der ersten Kundgebung in Altötting und erweiterten durch mittlerweile drei Veranstaltungen pro Woche in unterschiedlichen Städten Bayerns unseren Wirkungskreis enorm schnell.

Seit diesem Zeitpunkt organisierten wir - überwiegend in Bayern - mehr als 120 Kundgebungen. Aber auch für Initiativen in anderen Bundesländern leistete unser Verein inhaltliche und logistische Unterstützung. So fuhren wir mit Mann und Maus und unserer Bühne nach Berlin, Stuttgart... reisten sogar nach Bochum und Essen.

Wir erlebten dabei sehr viel Positives: Bewegende Momente, begeisterte Menschen und vor allem inspirierende Redner (wie Karl Hiltz, Dr. Bodo Schiffmann, Rolf Kron, Dr. Ronny Weikl, Prof. Christian Kreiß und viele mehr), eine große Hilfsbereitschaft... und vor allem auch enorme Wellen der Dankbarkeit und Anerkennung für unsere unermüdliche Aufklärungsarbeit.

Aber auch der Gegenwind, welchen Frontfrauen und -männer innerhalb der Oppositionsbewegung in unserem „besten Deutschland aller Zeiten“ zu spüren bekamen, wehte uns ebenso unerbittlich entgegen. Auch wenn wir zahlreichen Ordnungswidrigkeits- und Strafanzeigen, ständigen Diffamierungen in der lokalen und regionalen Presse bis hin zu gewaltsamen Hausdurchsuchungen im Juni 2022 durch Sondereinsatzkräfte der Polizei bei unseren drei Vereinsvorständen ausgesetzt waren, blieben wir dennoch weiterhin beharrlich auf dem einstmals eingeschlagenen Weg der Aufklärung und des kritischen Dialoges.

Viele fragen sich: Hat sich all die Mühe gelohnt? Habt ihr mit eurem Einsatz etwas erreicht?

Wir denken ja! Es hat sich gelohnt – in vielerlei Hinsicht!

Der beharrliche Einsatz zahlreicher wunderbarer und sehr engagierter Menschen im Widerstand und nicht zuletzt der deutlich wahrnehmbare Protest auf der Straße waren wesentliche Gründe dafür, dass das „Projekt Corona“ mit versuchter Impfpflicht, totaler Überwachung, Reisebeschränkungen etc. krachend gescheitert ist!

Und vielleicht konnten wir durch

unsere systematische und faktenbasierte Aufklärungsarbeit über die Gefährlichkeit der von Regierung und Medien in die Köpfe und Körper der Menschen gehämmerten „Impfung“ sogar das eine oder andere Leben retten.

Auf unseren Kundgebungen und in der wärmeren Jahreszeit auf zahlreichen Klappstuhl-Cafés sowie im Internet auf unseren sozialen Medienplattformen konnten wir die unterschiedlichsten Menschen zusammenbringen, haben uns miteinander vernetzt und auch stärker sensibilisiert für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen.

Viele unabhängige weiterführende Projekte sind daraus entstanden. Umsetzbare Ideen zu einem freien, selbstbestimmten und autarken Leben, zu

Selbstversorgung und Unabhängigkeit von gängelnder und überregulierender staatlicher Kontrolle usw. sind inzwischen in den Köpfe und Herzen Vieler gewandert und haben sich dort verankert.

Neben den vielfältigen Aktionen auf der Straße gab es auch zahlreiche andere Aktivitäten, auf die wir mit Stolz zurückblicken.

Neben der finanziellen und materiellen Hilfe für die von der Flutkatastrophe im Ahrtal Betroffenen war vor allem die Etablierung einer telefonischen Anlaufstelle für verzweifelte Menschen, die „Lebensmut-Hotline“ ([www.lebensmut-hotline.de](http://www.lebensmut-hotline.de)), wo sich tagtäglich einfühlsame, engagierte Berater mit den Sorgen, Ängsten und Zwangslagen von

in seelische Not Geratener auseinandersetzen, eines der größten Herzensprojekte unter der Schirmherrschaft unseres Vereins.

Wo und wie sehen wir die Zukunft unserer Arbeit?

Im Moment richten wir unsere Hauptaugenmerk auf die zwingend notwendige Aufarbeitung der Verbrechen an der Menschheit, die im Auftrag einer menschenverachtenden, repressiven und grundrechtswidrigen Politik während der vergangenen drei Jahre begangen wurden und deren verheerende Auswirkungen immer offensichtlicher zutage treten.

Es darf kein Vergessen und „Unter-den-Teppich-Kehren“ geben, wenn die Gesellschaft zu ihren Idealen und Werten eines offenen, demokratisch orientierten Miteinanders zurückkehren will!

Dafür stehen wir heute und in Zukunft unbeirrt und ohne Wenn und Aber ein!

Hast du Fragen zu unserem Verein? Möchtest auch du dich bei uns engagieren? Wir freuen uns über deine Kontaktaufnahme unter:

[www.bayern-steht-zusammen.de](http://www.bayern-steht-zusammen.de).



## Wie redest Du mit mir?

Tja, wie reden wir miteinander? Um es salopp zu sagen: Meistens aneinander vorbei. Stellt sich natürlich die Frage: Kann man das nicht ändern? Die ganze umfangreiche Literatur, über Kommunikation, die ungezählte Zahl an Coaches, die Techniken der Rhetorik anbieten, ändert nichts an der Tatsache, dass das Gespräch unter den Menschen zu keinerlei Verständnis füreinander und zueinander führt. Eher verstärkt sich der Eindruck, dass es die Gespräche sind, welche die Menschen voneinander trennen.

Wir beschränken uns hier aufs Wort und lassen die nonverbalen Elemente

der Kommunikation außer Betracht, wie z.B. Gesten (abfällig), Stimme (nervig, ironisch, schmierig) oder Mimik (desinteressiert, abweisend). Ein kleines Wort, sagt Masha Kaleko, kann ein Gespräch, gar eine Beziehung beenden:

*Du hast mir nur ein kleines Wort gesagt,*

*Und Worte kann man leider nicht radieren.*

*Nun geht das kleine Wort mit mir spazieren*

*Und nagt.*

„Wir haben verlernt, miteinander zu reden“, sagte mir neulich ein guter Freund. Einspruch: Wir haben es nie gelernt, wie man ein vernünftiges Gespräch führt. Übers Wetter können wir sicherlich problemlos reden und auch über

Dritte, die nicht anwesend sind. Ein Gespräch zu führen über unterschiedliche Standpunkte haben wir nicht gelernt. Wir haben schreiben gelernt? Sind wir deswegen schon Schriftsteller? Wir haben lesen gelernt. Können wir deshalb wie eine Schauspielerin einen Text, ein Gedicht, einen Monolog vortragen? Das muss gelernt sein. Aber das Gespräch, so nehmen wir stillschweigend an, wissen wir wohl ohne jegliche Übung zu führen. Es liegt am Gesprächspartner, der die Kunst des Gesprächs nicht beherrscht, da sind wir sicher. Der Mehrheit der Sprechenden, diskutierenden Deutschen ist nicht klar, dass

„Worte wie Pfeile sind“, die, einmal abgeschossen, nicht mehr zurückzuholen sind.

Wir haben sprechen gelernt und können doch unsere Gedanken nicht formulieren. „Das habe ich nicht gesagt! So habe ich das nicht gemeint! Du verstehst mich nicht!“ Das sind die Sätze, mit denen wir uns in einem Gespräch zu retten versuchen.

Dennoch gibt es einige Möglichkeiten, ein vernünftiges Gespräch zu führen.

**1. Keine Harmonie erreichen wollen.** Es gibt unterschiedliche Standpunkte, die können bestehen bleiben, wenn die Argumente ausgetauscht sind.

**2. Überzeugen ja, überreden nein.**

Gönnen Sie dem anderen seine Meinung. Haben Sie die besseren Argumente, müssen diese nicht akzeptiert werden. Zumindest nicht gleich. Vielleicht ist der Gesprächspartner überfordert. Oder Sie.

**3. Lernen Sie von Sokrates.**

Sie wissen nichts, die Wahrheit gibt es nicht. Stellen Sie Fragen: „Was ist eine gute Beziehung?“ Entwickeln Sie Fragen aus seinen Antworten. Zeigen Sie, dass sie zuhören.

**4. Ein Zaubersatz** der sogar Harmonie herstellen kann ist: „Müsste ich Deiner Meinung nach ... ; andere Bücher lesen; andere Freunde haben; eine andere Ein-

stellung, ein anderes Verhalten an den Tag legen.“

Wenn Ihnen der Gesprächspartner wichtig ist, verhalten Sie sich, wie es Großmutter schon gelehrt hat: „Hüte Deine Zunge.“ Ansonsten kommen Sie zu einem Ende wie Masha Kaleko in ihrem Gedicht „Abschied“:

„... Ich muß schon manchmal an das Ende denken

Und werde dabei langsam Pessimist.

So ein paar kleine Silben können kränken.

- Ob dies das letzte Wort gewesen ist?“

(Dr. Herbert Antl)

# Seelennahrung auf der Bühne

Ein Rückblick und eine Lobeshymne auf den Konzertabend „Freiheitsliebe“

Von Joachim Trapp - Mitglied des Schauspiel-Ensembles „Oxytocin“.



Am 19.02.2023 veranstaltete die Initiative „Freiheitsliebe“ einen eindrucksvollen Konzertabend für Freiheit und Frieden in München. Die Veranstaltung mit einer Mischung aus Live-Musik, Theaterperformance und Lesungen begeisterte das Publikum mit seinem vielseitigen, liebevoll gestalteten Programm. Vor und hinter den Kulissen waren 40 engagierte Menschen beeiligt. Sie gemeinsam schufen ein Kunstwerk und machten den Abend zu einem großartigen Erlebnis. Mehr Fotos, Videos und Informationen findest du unter: [www.freiheitsliebe.org](http://www.freiheitsliebe.org)

Herzlichen Dank für die Initiierung und Organisation des Konzerts Freiheitsliebe, das im Februar in München veranstaltet wurde. Mit diesem Event wurde auch der Verhaftung von Sophie und Hans Scholl vor 80 Jahren gedacht. Ich möchte natürlich auch der Siebenten-Tags-Adventisten-Gemeinde in München Nymphenburg danken, die hierfür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und somit dieses schönes Erlebnis ermöglicht hat.

Zudem möchte ich die vielen aufmerksamen und engagierten Hände und Köpfe in das Licht der Aufmerksamkeit rücken, die die zahlreichen Detailspekte - sowohl in der Vorbereitung, als auch während der ganzen Veranstaltung - bedachten. Alle trugen auf vornehmste Weise zur harmonischen Gesamtmosphäre bei: Nämlich dadurch, dass es nichts gab, woran man hätte Anstoß nehmen können. Gelungen durch und durch, vom schönen Ambiente der Location über die Verköstigung bis zur professionellen Tontechnik.

Wahrhaftig entstand so ein Raum des Friedens und der Freiheit, wie er selten gelingt.

Dank des stets spürbaren hingebungs-vollen Einsatzes aller Teilnehmer, sowie der Hilfe weiterer Unterstützer konnten alle Mitwirkenden und das Publikum eine historische Tiefe erleben, die man kaum noch für möglich gehalten hatte. Dafür lässt sich gar nicht genug danken!

Als Neffe von Sophie und Hans Scholl trug Julian Aicher zu einer besonderen gefühlten geschichtlichen Nähe bei. Er berichtete von Auseinandersetzungen der Familie mit der früheren BRD.

Gespannte Erwartung dann im Saal, als eine der Mitwirkenden - Mascha Orel - den Höhepunkt des Abends ankündigte: Die Anwesenheit der ukrainischen Komponistin Frau Inna Abramovna Zhaventskaya. Und wie bewegend, zum Teil beklemmend, als sie sich an den Flügel setzte und für uns spielte. Das Publikum belohnte ihren Auftritt mit Ovationen, welche es an diesem Abend gleich mehrmals gab. Bewegend war auch, dass ein ehemaliger Schüler von Inna Zhaventskaya, der von ihr vor vierzig Jahren an der Musikhochschule von Moskau unterrichtet worden war, an diesem Abend ebenfalls anwesend war. Alexander Kovalev spielte am Konzert-

flügel ein Stück, das die Komponistin eigens für ihn geschrieben hatte.

Die jüngste Geschichte um Inna Zha-ventskaya ist ein unerschütterliches Symbol des Freiheitswillens. Es hat glücklicherweise einen guten Ausgang genommen.

Außerordentlich überzeugend waren die Proportion und die Wechsel zwischen Reden, Texten, Gedichten und Berichten sowie der Kunst, Musik und Theater. Die Verschiedenartigkeit der Musiker war eine wunderbare Manifestation von Individualität und Freiheit. Sie ließ einen ahnen, wie reich die Welt wäre, wenn die Menschen ihre je eigene „Stimme“ zur Entfaltung brächten. Besonders hervorheben möchte ich die Darbietungen der Schweizer Musikerin

Yoki: Ihre Verknüpfung von sanglich Gesprochenem und Gesang haben mich sehr berührt. Die Textpartien zwischen den musikalischen Teilen – wie sie sich gleichsam „freisprachen“ - fand ich sehr eindringlich.

Das Gefühl der Freiheit wurde auch von der freundlichen, hellen Location beflügelt: Ein edler Saal und ein einladendes Foyer, das Raum für Gespräch und Verköstigung bot.

Dank gebührt auch dem Videofilmer Ekke von Nuit Debut Munich. Er hat mit Unterstützung die ganze Veranstaltung gefilmt. Damit besteht für alle die Möglichkeit, den schönen Abend nachzuerleben.

Als zum Ende des Konzerts alle Musiker gemeinsam auf die Bühne kamen, zur Krönung des Abends den Raum einfach dehnten und dehnten für die Musik, bis schließlich das Publikum zu tanzen begann, ließ das im Nachklang der vergangenen Stunden alle aufs Schönste spüren, wie sehr Freiheit und Frieden Geschwister sind – und dies zeichnete sich beim Verlassen der Location auf ihren Gesichtern ab. In welches man auch sah, man sah es erfüllt, glücklich und tief beseelt.

*Mehr Infos: [www.freiheitsliebe.org](http://www.freiheitsliebe.org)*

*Dort kannst Du auch das aktuelle Freiheitsliebe-Album bestellen*



## Interview

Dr. Josef Hingerl aus Wolfratshausen ist Rechtsanwalt. Als Unternehmer im Freizeitgewerbe setzte er sich bereits 2020 gegen die Maßnahmen zum Infektionsschutz zur Wehr. Lesen Sie hier das bewegende Interview mit ihm.

*Herr Dr. Hingerl, Sie sind seit über zwei Jahren ein Aktivist gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung. Was ist Ihre Antriebsfeder?*

Ein halbes Jahrhundert Befassung mit unserem Rechtssystem und den Grundrechten, die die rote Linien nach den Müttern und Vätern unserer Verfassung darstellen. Wenn es für Politiker wie

Scholz nach Corona keine roten Linien mehr gibt, ist es als Organ der Rechtspflege meine Aufgabe – und auch meine Pflicht- ihn und seinesgleichen auf die Einhaltung der roten Linien hinzuweisen. Als erstgeborener Bauernsohn, der heute noch den elterlichen kleinen Hof weiterführt, stehe ich bis heute der Natur, die mich schützt, näher als der Phar-

maindustrie. Zudem war ich schon mein Leben lang Querdenker und bekämpfe Unlogik und Unsinn.

*Sie selbst sind Unternehmer und haben sich mutig gegen die Maßnahmen positioniert. Warum gibt es Ihrer Meinung nach verhältnismäßig wenige Unternehmer, die ihre Stimme erhoben haben?*

Die Unternehmer haben erfolglos versucht, über ihre Verbände auf die Politik Einfluss zu nehmen. „Verbände sind nur bei Sonnenschein gut“, sagte mir ein befreundeter Unternehmer. Aber selbst öffentlich als Geschäftsmann seine Meinung zu vertreten ist schwer, wenn die öffentliche Gegenmeinung zu 80 % vorgeprogrammiert ist. Es ist die Angst vor wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nachteilen. Das gilt allgemein.

*Als Rechtsanwalt haben Sie Opfer der strikten Corona-Maßnahmen vertreten. Konnten Sie positive Ergebnisse erzielen?*

Kaum, wenn man Verfahrenseinstellungen nicht auch als positives Ergebnis sehen will. Ich war und bin der Ansicht, dass es zu keiner Zeit eine Rechtfertigung für die Einschränkung der Grundrechte gab. Das stellt sich jetzt nach und nach heraus. Juristen und Mediziner hätten das alles verhindern können, ja müssen. Die meisten hatten Angst vor wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Nachteilen.

*Im März 2022 kam es auf der Theresienwie-*

se zu einem unglaublichen Vorfall mit Polizeigewalt gegen einen älteren, behinderten Herrn. Was ist da passiert?

Der Verein Kinderrechtejetzt e.V. hatte eine Veranstaltung organisiert. Es war mit den Behörden bestens alles abgesprochen. Es war geradezu ein Familienfest mit vielen kleinen Kindern. Eine vierköpfige Familie - die gemeinschaftlich in einem Haushalt wohnt - wurde wegen fehlender Masken kontrolliert. Von einem Erwachsenen aus der Familie wurden die Daten aufgenommen, auch die Adresse der Familie. Das erste Polizistenpaar akzeptierte bei dem alten, sprachbehinderten Mann den Behindertenausweis als Befreiung von der Maskenpflicht. Das zweite Polizistenpaar dann aber nicht. Auf die Aufforderung „Maske oder aus der Veranstaltung raus“ wollte die Familie gerade gehen. Beim Weggehen wurde der alte Mann dann aber zur Personalienfeststellung von seiner Familie getrennt und abgeführt. Dabei sprang ihn ein junger Polizist von hinten an, obwohl ihn zwei Polizisten beim Abführen festhielten und zum Schluss wurde er zwischen ungefähr einem Dutzend Polizisten brutal zu Boden gebracht und dabei gefesselt und verletzt. Alle Personalien waren von Anfang an vorhanden. Es war eine reine Machtdemonstration der Polizei und Provokation, letztendlich mit dem Ziel, den letzten Veranstaltungsteilnehmer von einer angemeldeten Versammlung abzuschrecken. Statt der Polizeibeamten wegen Körperverletzung wurde der alte

Mann wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte verurteilt.

*Sie haben den Geschädigten vor Gericht vertreten. Bitte erzählen Sie, welche Auffassung das Gericht vertreten hatte.*

Das Gericht hat den Polizisten geglaubt, die sich vom alten Mann angegriffen fühlten. Das Video, das jedem Zeugen vorgespielt wurde und das den gesamten Vorfall zeigt, wird vom Gericht im Urteil nicht einmal erwähnt. Ich habe beantragt, das Video auch den Zuschauern zu zeigen, weil bei der Verhandlung zwei Schulklassen den Gerichtssaal füllten - eine Klasse davon waren sogar Polizeischüler. Das wurde abgelehnt. Das Video ist für die Öffentlichkeit und besonders für die Polizeischüler zu peinlich.

*Was hat die Berufungsverhandlung im März gebracht?*

Immerhin wurde die Strafe für meinen Mandanten wieder aufgehoben. Die Gerichtskosten wurden ihm jedoch leider weiterhin auferlegt.

*Wie geht es Ihnen persönlich angesichts dieser ungerechten und offenkundig politisch dirigierten Justiz?*

Dirigiert ist die Staatsanwaltschaft. Gelernt hatte ich noch, dass die Staatsanwaltschaft auch Sachverhalte zugunsten des Angeklagten ermitteln soll und dass der Kardinalsatz gilt, „im Zweifel für den Angeklagten“. Das sehe ich fast nicht mehr. Erschüttert bis ins Mark bin ich darüber, dass es die Juristen versäumt haben, dem ganzen Spuk (Lockdown, Maskenpflicht, faktische Impfpflicht) schnell und von Anfang an ein Ende

zu machen. Aber auch hier führte die Angst zur Lähmung.

*Was kann jeder Einzelne tun, um Aufklärung und Gerechtigkeit zu erreichen?*

Darüber reden, was geschehen ist. Die Verantwortlichen zur Verantwortung ziehen. Verantwortung der Protagonisten der Maßnahmen beginnt damit, zu antworten auf das, was sie früher gesagt und getan haben. Sie sollen heute dazu Stellung zu nehmen. Wir übrigen Betroffenen müssen uns versöhnen. Eine Entschuldigung - noch dazu sich selbst entschuldigen zu wollen - geht gar nicht. Stehen zu seiner Verantwortung ist die Forderung der Zeit. Gerechtigkeit wäre wünschenswert. Aber nach den geschichtlichen Erfahrungen unseres Volkes kaum zu erwarten.

*Was sind Ihre Ziele für 2023?*

Ausgehend von der unglaublichen Bestätigung, mit den Spaziergängern ein großes demokratisches Feigenblatt gerettet zu haben, geht es jetzt um die Aufklärung darüber, dass sich die meisten sogenannten Verschwörungstheorien als brutale Wirklichkeit und Gefährdung unseres Rechtsstaats gezeigt haben. Es geht um die Stärkung der roten Linien des Grundgesetzes, als Stärkung der Demokratie für die Zukunft. Ein Feigenblatt reicht da nicht mehr. Wir müssen uns demokratisch warm anziehen.

*Vielen Dank für das Gespräch!*



Die Lebensmut-Hotline, für alle, die anonym sprechen möchten, gerade in diesen Zeiten.

Telefon: 089-40 19 22 22  
täglich 19:00 - 22 Uhr  
lebensmut-hotline.de

# „Das kann sich nur jemand vorstellen, der das am eigenen Leib gespürt hat“

Rechtsanwalt Jürgen Müller über seine persönlichen Erlebnisse mit der Diskriminierung von Ungeimpften. Auszüge aus seiner Rede in Wolfratshausen am 11. Dezember 2022.

Jürgen Müller hat ein Erlebnis aus der Zeit aufgeschrieben, in der - wie er es formuliert - „eine Hetzjagd auf die Ungeimpften“ stattgefunden habe und welches ihn besonders bewegte:

„Eines unserer Kinder hat Probleme mit der Lunge. Im November 2019 war unser Sohn nach mehreren Krankenhausaufenthalten in den Jahren zuvor erneut im Krankenhaus. Durch die mehrfachen Infektionen hatte sich Narbengewebe in der Lunge gebildet und deshalb war er anfälliger.

Dann kam Covid. Wir haben sodann gedacht, jetzt ist alles aus. Wir hatten natürlich wahnsinnige Angst und ich hatte anfänglich viel Verständnis, dass die Politik reagiert und wahnsinnig viel Unverständnis gegenüber allen, die da weitergefeiert und getan haben als wäre nichts.

Zunächst war ich im Bezug auf die Versorgung unseres Sohnes grundsätzlich zuversichtlich - dank des meines Erachtens guten Gesundheitssystems in Deutschland. Doch diese Zuversicht wurde mir im November 2021 genommen. Mit 2G. Denn es wurde uns klargemacht: Wenn das Kind nochmal ins Krankenhaus muss und ungeimpfte Eltern hat, dann müssen wir es an der Krankenhauspforte abgeben. Mit allem, was man sich vorstellen kann, was das mit so einem kleinen Kind macht. Das war wirklich eine Sauerei. Denn was sich da in der Gefühlswelt abspielt, das kann sich wahrscheinlich nur jemand vorstellen, der in dieser Situation war. Und auch das ist für mich eine Lehre aus der Corona-Krise: Nämlich, was Diskriminierung bedeutet: Das kann sich nur jemand vorstellen, der das am eigenen Leib gespürt hat. Ich habe mich immer gegen Diskriminierung und für Schwächere eingesetzt. Aus dem Wissen her-

aus, dass das falsch ist. Aber jetzt fühle ich es. Und jetzt ist das nochmal was ganz Anderes.

Das wird dann immer damit abgetan: „Ja, dann habt ihr halt mal ein paar Monate auf etwas verzichten müssen“. Ich meine, wir haben schon auf viel verzichtet, wir haben auf das ganze Leben verzichtet: Wir durften nicht in den Zoo, nicht ins Schwimmbad, nicht ins Restaurant, nicht in die Stadtbücherei - nirgendwohin - aber das meine ich gar nicht damit. Es war noch eine ganz andere Ebene: Wir waren - wie das der Ministerpräsident aus dem Saarland Tobias Hans gesagt hat: Wir waren „raus aus der Gesellschaft!“ Dass das noch immer runtergeredet wird, finde ich wirklich obszön. Die geimpfte Mehrheitsgesellschaft fand das gut und findet es teilweise immer noch gut.

Wir haben jetzt angefangen, diese Geschichten, die wir von anderen bekommen, auf der Seite [www.wir-gemeinsam-buendnis.de](http://www.wir-gemeinsam-buendnis.de) zu veröffentlichen. Wir wollen Verständnis dafür wecken, was mit uns los war. Aber das werden die trotzdem nicht verstehen.

Wir wussten ja 2021 nicht, wie weit die gehen werden. Etwa, ob wir selbst überhaupt noch eine medizinische Behandlung bekommen würden. Das war immer das, bei dem wir gesagt haben: So weit darf es nicht kommen! Das war immer mein Verständnis von „nie wieder“ und „wehret den Anfängen.“ Da waren wir in dieser Situation schon meilenweit drüber!

Wir haben nun Mammutaufgaben vor uns: Wir müssen alles beenden, was mit unglaublicher Wucht hier vorangetrieben wird. (Digitale Identität, digitales Zentralbankgeld, Grundeinkommen, Rezession, Wirtschaftskrise, Totalitarismus).

Wir müssen uns parallel dazu versöhnen mit den anderen, die ebenfalls getäuscht und geschädigt wurden. Mir fällt das auch schwer. Aber ich sehe keinen anderen Weg in eine lebenswerte Gesellschaft. Des Weiteren brauchen wir Aufarbeitung. Die, die verantwortlich sind, müssen zur Verantwortung gezogen werden.“



# Die Momo-Bewegung



Der Berliner Regisseur und Musiker Lui Koray hat im Januar 2023 die „Momo-Bewegung“ lanciert. Worum geht es? Das Ziel ist eine humorvolle, kreative und solidarische Friedensbewegung, die mit-helfen möchte, den vergessenen Traum vom ‚Morgen-Land‘ zu verwirklichen, getragen u.a. durch die Kooperation von Künstlern und kritischen Ökonomen, die die Werte der kleinen Momo hochhalten, nämlich die Wertschätzung der eigenen Zeit, das heilende Zuhören (Grundprinzip der Demokratie) und das gemeinsame Spielen. Die Bewegung beschäftigt sich zusätzlich mit der Frage: Wie können wir die ständige Zerstörung, die durch den Kapitalismus verursacht wird, endgültig beenden?

Einen sehr interessanten Lösungsansatz findet man im Kinderbuch ‚Momo‘. Der Diplom-Ökonom und Herausgeber der „Zeitschrift für Sozialökonomie“ Werner Onken erkannte, dass Michael Ende an das ‚alternde Geld‘ (Rudolf Steiner) gedacht haben muss : „[...] (Momo) soll die Schöpfung Meister Horas vollenden, indem sie anstelle der grauen, das Leben zerstörenden Geldordnung eine den kosmischen Ordnungsprinzipien entsprechende lebendige Geldordnung aufrichtet, die den Zeit-Diebstahl fortan unmöglich macht. [...]“ In einer Briefkorrespondenz stimmte Michael Ende

seiner Interpretation zu.

„Michael Ende hatte sich ausgiebig mit der Phantasie eines alternden Geldsystems beschäftigt und war sich sehr wohl bewusst, welche gesellschaftlichen Kräfte befreit werden, wenn der Geldfluss vom Zins erlöst wird und zusätzlich mit einer ‚Umlaufsicherungsgebühr‘ versehen wird“, erläutert Lui Koray.

Der Initiator der Momo-Bewegung vertritt die Meinung, dass solch im Fluss gehaltenes Geld der Traum des demokratischen Widerstands sei, da alle Bürger sich auf lange Sicht verselbstständigen könnten, nicht mehr erpressbar wären und mehr Freizeit für sich selbst gewinnen würden.

„Die sich daraus formierenden unabhängigen Bürger können dann die ideale Basis für eine echte Demokratie darstellen“, sagt Lui Koray. Solch eine florierende Epoche habe die Menschheit bereits während der Blütezeit des Hochmittelalters (Gotik) erlebt, wo auch in einem zeitlichen Intervall eine Umlaufsicherungsgebühr (Steuer) auf das damalige Tauschmittel (Brakteaten) erhoben wurde. Gleiches geschah ebenfalls in Wörgl (Österreich) im Jahre 1932/33. Lui Koray: „Inzwischen gibt es auch Modelle, bei welchen die Sparbücher von solch einer Steuer befreit wären.“ Doch eine Währungsreform wie

diese sei bislang nicht interessant gewesen, da das System zu stabil gewesen sei. „Da die Inflation aber inzwischen sichtbar geworden ist und die Menschen sich Fragen über das Geldsystem stellen, hat nun die finale (Stern-) Stunde geschlagen!“ unterstreicht Lui Koray.

Für den Initiator der Momo-Bewegung ist Michael Ende nicht nur ein weltberühmter Kinderbuchautor gewesen, sondern auch ein unkonventioneller politischer Aktivist, der in „Momo“ das Geheimnis der friedlichen Revolution versteckt habe.

[www.momo-bewegung.de](http://www.momo-bewegung.de)

